

Preis 1 Mark pro Quartal, durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne Bestellgeld.
Inseratenpreis 10 Pfg. für die 4gespaltene Zeile.

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 48

Langenschwalbach, Donnerstag, 26. Februar 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

26. Februar.

1834 Aloys Senefelder, Erfinder des Steindrucks, † München, geb. 6. Novbr. 1771 Prag. 1844 W. von Boddiesky, preuß. Landwirtschaftsminister, geb. Frankfurt a. O. 1871 Friedenspräliminarien zu Versailles. 1884 E. Freiherr v. Wimpffen, franz. General, † Paris, unterzeichnete die Kapitulation von Sedan 2. Sept. 1870, geb. 13. Septbr. 1811 Laon. 1909 Reinhold v. Werner, Vizeadmiral, † Charlottenburg, geb. 10. Mai 1825 Weserlingen.

Ämtlicher Teil.

Die Dienststelle des Babepolizeikommissars in Schlagenbad wird vom 1. März 1914 ab aufgehoben.

Berlin, den 31. Januar 1914.

Der Minister des Innern.
J. A. gez. Maibach.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 23. Februar 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Wagenbauers Karl Lind, Steingasse 18 hieselbst, ist die Schweinepeste ausgebrochen. Gehöft- und Stallperre ist angeordnet worden.

Wiesbaden, den 19. Februar 1914.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Tagesgeschichte.

* Kiel, 21. Februar. Auf der Germaniawerft erfolgte heute Vormittag in feierlicher Weise der Stapellauf des Linien- und Prinzessin Heinrich von Preußen auf der Werft ein, gleich darauf auch die Kronprinzessin. Prinz Heinrich von Preußen hielt die Taufrede. Nach dem Kaiserhoch taufte die Frau Kronprinzessin das Schiff auf den Namen „Kronprinz“.

* Die Militärstrafgesetznovelle wurde vom Reichstage nach eingehender Begründung durch den Kriegsminister v. Falkenhayn und nach den üblichen sozialdemokratischen Brand- und Schreien gegen Heeresdienst und Manneszucht einer besonderen Kommission überwiesen.

* Die Annahme der albanischen Herrscherwürde durch Prinz zu Wied hat Albanien in festliche Stimmung versetzt. In Baloua durchzog eine große Menschenmenge mit der albanischen Fahne unter Absingen vaterländischer Lieder die Straßen und brachte Hochrufe auf den König aus. Es wurde eine Versammlung abgehalten, in der nach mehreren patriotischen Ansprachen ein an den König Albanien gerichtetes Telegramm verlesen wurde, in dem seiner Majestät Wilhelm I., König Albanien, Dank und Verehrung des albanischen Volkes ausgesprochen und ihm volles Vertrauen zugesichert wird.

* Belgrad, 23. Febr. Nach einer gelegentlich der Beratung des Invalidentgesetzes vom Kriegsminister in der Stupischina abgegebenen Erklärung betragen die serbischen Verluste in beiden Kriegen 20000 Tote und ungefähr 48000 Verwundete. Die Erhebungen über die genauen Verlustziffern seien noch im Zuge. Die Gesetzesvorlage wurde hierauf in erster Lesung angenommen.

Bermischtes.

= Wambach, 25. Febr. Am nächsten Sonntag, den 1. März, abends von 8 Uhr ab, wird im „Schwalbacher Hof“ hieselbst ein Familienabend abgehalten, wozu die ganze Gemeinde eingeladen ist. Der hiesige Männergesangsverein hat bereits in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung dürfte der Lichtbildervortrag des Herrn Oberrealschuldirektors Dr. Höfer aus Wiesbaden stehen, der von seiner Reise um die Erde und zwar im besonderen diesmal über Land und Leute in Amerika erzählen und seinen Vortrag durch viele selbstausgenommenen Bilder veranschaulichen wird. Umrahmt wird der Vortrag von Deklamationen und gemeinsamen Liedern. Die Vorführung einer Reihe humoristischer Lichtbilder soll den Schluß bilden.

* Homburg v. d. H., 24. Febr. Die erste Durchsicht der Einkommensteuerverklärungen hat nach einer Bekanntgabe des hiesigen Landratsamts ergeben, daß in diesem Jahre annähernd 6 Millionen M. Kapitalvermögen im Taunusgebiet mehr deklariert wurden.

* Steele, 23. Febr. Auf einer von einem hies. Männergesangsverein veranstalteten Maskenfestlichkeit sank die Frau eines hiesigen Bürgers, Mutter von 8 Kindern, während eines Tanzes vom Schläge getroffen zu Boden und war in wenigen Minuten tot. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

* Eine Tragödie zweier junger Mädchen aus Eisenach, die plötzlich verschwanden und in Marktsuhl erschossen aufgefunden wurden, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Die beiden Mädchen standen im Alter von 17 und 20 Jahren. Sie waren als Verkäuferinnen an der Bahnhofsbuchhandlung in Eisenach angestellt. Am Sonntag stellte sich der 17 jährige Schlosserlehrling Linde aus Eisenach der Kriminalpolizei in Meiningen und gab an, er sei mit dem beiden Mädchen im Automobil von Eisenach nach Marktsuhl gefahren, und dort hätten sich die Mädchen im Stadtpark erschossen. Auch er habe sich der Verabredung gemäß erschießen wollen, doch habe ihm im entscheidenden Augenblick der Mut zu der Tat gefehlt. Ferner soll er erklärt haben, daß er auch auf eine seiner Begleiterinnen geschossen habe. Diese Angaben wiederholte er auch vor der Kriminalpolizei in Eisenach, wohin er gebracht worden war. Die beiden Mädchen hatten zu ihrer letzten Fahrt Trauerkleidung angelegt. Zwischen den beiden Leichen im Marktsuhler Stadtpark fand man einen Blumenstrauß. Der Revolver, mit dem die Schüsse abgegeben worden waren, wurde dort ebenfalls vorgefunden. Ueber ein Gebüsch war ein Trauerflor ausgebreitet.

* Wanne. Auf dem Schacht Thies der Zeche Pluto waren drei Elektromonteurs mit der Ausbesserung der Starkstromleitung beschäftigt, als der Strom von 5000 Volt eingeschaltet wurde. Zwei Monteurs waren sofort tot. Ihre Körper waren fast gänzlich verbrannt.

* Aus Berlin wird gemeldet: Nachdem jetzt 3 Wochen seit der Verhaftung des deutschen Fliegers Bismarck in Warschau verstrichen sind, kommt jetzt von dort die Nachricht, daß der Flieger wegen Spionageverdachts unter Anklage gestellt worden ist. Das deutsche Generalkonsulat in Petersburg teilt mit, daß es vom russischen Auswärtigen Amte den Bescheid erhalten hat, daß eine Freilassung des Fliegers unter keinen Umständen erfolgen könne, da von der Staatsanwaltschaft bereits die Vorverhandlungen für den einzuleitenden Prozeß geführt worden seien.

* Das Elend in der Großstadt. In Charlottenburg, der Stadt der Millionäre, waren auf Armenunterstützung u. a. angewiesen: 3 Apotheker, 3 Chemiker, 4 Zahnärzte, 3 Architekten, 4 Landmesser, 15 Ingenieure, 6 Schriftsteller, 8 Schaukeller, 2 Sänger, 4 Kunstmalers, 6 Lehrer, 38 ehemalige Postbeamte, 51 ehemalige Eisenbahnbeamte, 11 Schutzleute und 59 Gastwirte. Unter den weiblichen Unterstützten: 15 Musiklehrerinnen, 10 Schauspielerinnen, Tänzerinnen usw., 2 Schriftstellerinnen und 55 Geschäftsinhaberinnen und Händlerinnen.

* Bemberg, 24. Febr. Der Leutnant des 36. Inf.-Regts., Rudolf Lang, ist vor einer Woche in einen so tiefen Schlaf verfallen, daß es bis heute trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht gelang, ihn aus dem Schlafe zu wecken.

* Budapest, 23. Febr. Zu der Dynamitbombe-Explosion in Debreczin wird noch gemeldet: Die Untersuchung ergab, daß die Dynamitbombe von Czernowitz mit der Post an Bischof Miklosffy gesandt wurde. Ein gestern eingetroffener Brief kündigte an, daß eine Sendung, enthaltend Kirchenlichter für Kultuszwecke, einem geeigneten Teppich aus Leopardenfell, sowie 100 Kronen für den Bischof ankommt. Der Brief war mit Anna Kopard unterschrieben. Die Sendung traf wirklich ein und wurde von dem bischöflichen Vikar geöffnet, der durch die Explosion sofort getötet wurde. 3 Personen sind tot, 7 verwundet. — Zu der Explosion wird noch gemeldet, daß unter der Wohnung eine Höllemaschine gefunden wurde. Außer den Getöteten wurden noch 12 Personen lebensgefährlich verletzt. Man befürchtet, daß die Zahl der Toten und Verletzten noch größer ist. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Möbel auf die Straße geschleudert und die Fenster der umliegenden Häuser zertrümmert.

* Venedigs Gondel-Romantik verschwindet mehr und mehr, die Gondel mit der graziösen Kabine, die einst Goethe schwärmerisch besang, wird verdrängt durch das moderne, puffernde Motorboot. Und um der Romantik der Canal Grande den letzten Stoß zu geben, hat der Gemeinderat von Venedig eine große Anzahl neuer Motorboote bei einer Berliner Firma in Auftrag gegeben.

* London, 23. Februar. Ein Militärdoppeldecker, auf welchem sich ein Zivilflieger mit einem Passagier befand, stürzte heute morgen bei Chichester infolge des Bruchs eines Teiles des Apparates ab. Der Passagier wurde getötet, der Flieger schwer verletzt.

* Madrid, 22. Februar. Aus ganz Spanien werden schlimme Verwüstungen gemeldet, die Sturm und Regen angerichtet haben. Besonders Mittel-, Nord- und Westspanien sind schwer betroffen. Telegraphen- und Telephonverbindungen sind fast überall gestört, auch Schiffsunfälle werden befürchtet.

Letzte Nachrichten.

* Eisenach, 25. Februar. Ueber den Leichenfund im Walde hat die Untersuchung ergeben, daß sich die beiden Mädchen zu erschießen versuchten. Auf ihre Bitten erschloß sie dann der 17 Jahre alte Lehrling Linde.

* Nizza, 25. Febr. Heute Abend versuchten drei Schleppdampfer vergeblich, den französischen Panzerkreuzer „Waldeck Rousseau“ abzuschleppen. Das schlechte Wetter dauert an. Der Kreuzer wird vollständig geleert werden müssen. Er hat 1000 Tonnen Kohlen an Bord.

* Bordeaux, 24. Febr. In der Nähe von Libourne tötete ein Wahnsinniger seine Nachbarin durch Gewehrschüsse und verletzte deren Gatten und Nachbarn, die zur Hilfe eilten, schwer. Gendarmen halten mit Unterstützung der Volksmenge das Haus umschlossen, aus dessen Fenstern der Wahnsinnige Schüsse abgibt. — Der Gendarmerie gelang es später, sich des Wahnsinnigen zu bemächtigen, indem sie das Gebäude ausräucherte.

* Newyork, 25. Februar. Der ganze Westen ist von einem Blizzard heimgesucht worden. Ueberall herrscht große Kälte. Zahlreiche Unfälle infolge des Frostes sind zu verzeichnen.

Gingegandt

betr. Königl. Hochbauamt.

Die Ausführungen in der gestrigen Ausgabe sind vom Standpunkt des Bürgervereins der ca. 2800 Einwohner zählenden Stadt Vangenschwalbach berechtigt. Da der Arbote aber nicht nur Votal-, sondern auch Kreisblatt ist, so dürfen darin auch Ansichten, die den verschiedenen Teilen des Kreises Rechnung tragen, laut werden. Zweifellos ist es für den mindestens 20 000 Einwohner zählenden, für die Tätigkeit des Hochbauamts hauptsächlich in Betracht kommenden östlichen Teil des Baukreises Vangenschwalbach, hierzu gehören auch Teile der Kreise Limburg und Usingen, nur von Vorteil, wenn sich das zuständige Hochbauamt in Wiesbaden befindet. Hiermit ist die Sache für die gegnerische Seite hier im Kreisblatt erledigt.

Herzensstürme.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie schwieg noch immer, er fühlte, daß sie weinte. „Sieh Putchen, hier ist ein Brief, den nimm und lies ihn mit Bedacht und dann entscheide Dich. Du sollst ganz tun, wozu Dich Dein Herz treibt.“

Er schob sie von sich und versuchte zu scherzen: „Ich habe einmal gesagt, Du wirst im Leben keine tüchtige Frau, aber Putchen, ich nehme mein Wort zurück, Du bist mein verständigster kreuzbraves Liliput!“

Machtvoll ist der Frühling nun auf einmal in das Land gezogen, mit Glanz und Wärme, nicht zägend und bescheiden. Droben in dem freundlichen Hause auf der Anhöhe sind Fenster und Türen geöffnet, als wollte es auch den jungen Lenz mit seiner Wärme einziehen lassen in die so still gewordenen Räume.

Lili tritt, wie einst vor Jahren, aus der Glastür an der Giebelseite ins Freie, wie einst und doch, wie anders. Dieselbe zierliche Gestalt, dasselbe süße Gesicht mit den großen blauen Augen, von dem goldschimmernden Gelock umrahmt, dieselbe und doch eine andere.

Ruhig sind die graziösen Bewegungen, ernst und doch voll tiefer Innigkeit schauen die Augen in die Ferne. Keine Spur mehr von dem beweglichen, quackelbarnen Wesen, dem übermütig lachenden Kinde, das einst hier umhergekauft. Langsam geht sie weiter, und nun steht sie unter dem Apfelbaum, dessen mit Knospen bedeckte Zweige sich, wie schützend, über sie ausbreiten.

Lili ist jetzt selten hier oben, fast nur Gast im eigenen Hause. Allmählich hat der Onkel sie überredet, ganz im Schloß zu bleiben, es sei hier oben so einsam und so kalt. Heute aber ist sie schon ganz früh hierher gegangen, sie sollte ja mit sich und ihrem Herzen ins Meine kommen und wo anders hätte sie das besser gekonnt, als hier, wo jeder Schritt, jeder Platz eine neue Erinnerung in ihr wachrufen? Bei einer Bewegung knittert der Brief, den ihr der Onkel gegeben, in ihrer Tasche der Brief, den sie gelesen mit Herz und Sinnes.

Und nun gleitet sie in die Knie, ihr Kopf sinkt auf den Kissen. So verharrt sie lange regungslos. Sie nimmt Abschied von allen Erinnerungen, welche sie hier auf dieser Stelle machvoll umfluten. Hier, hier, so viel Glück und so viel Leid! Aber sie nimmt Abschied! Sie ist mit ihrem Herzen „ins Meine“ gekommen. — Wie am Grabe ihres Vaters, so kniet sie hier, voll Trauer und doch voll ruhiger Ergebung. —

Er will sich losreißen von allem Unreinen, er will führen, er, den sie geliebt mit dem heißen, stürmischen Kinderherzen, er will führen, was er an ihr verbrochen, so hat sie gelesen, aber für sie ist er trotzdem in unerreichbare Ferne gerückt. Sie würde ihm die Hand geben können, verzehrend, ohne Groll im Herzen, doch wieder, wie einst, vertrauensvoll an seinem Herzen ruhen, das vermöchte sie nicht. Und nun wird der andere kommen, eine ruhige Weihe überkommt sie, ja, da findet sie ein friedvolles Glück. Sie fühlt es, er wird sie schützen vor allen Stürmen des Lebens.

„Vater, lieber Vater,“ flüstert Lili, „es war ja auch Dein Wunsch, Du wirst Dein Kind segnen!“ — Sie erhebt sich. Noch goldiger strahlt die Frühlingssonne und ein verklärter Glanz liegt auf dem jungen Gesicht. Lili richtet den Blick nach oben — da schimmert es rosigweiß. Die ersten erschlossenen Blüten! Sie richtet sich empor, ihre Hand hebt sich, sie zu brechen, doch mit einem leisen, leisen Seufzer läßt sie die Hand wieder sinken, nein, die Apfelblüten gehören dem ersten Traum, der nun sein Ende erreicht hat.

Drunten im Schloß ist alles rührig; Leben und Treiben überall. Seit der Freiherr ganz gesund, ist jene frische Fröhlichkeit wieder eingetroffen, die auch belebend auf seine Untergeordneten wirkt. Man sieht dort nur vergnügte Menschen. In der großen Halle tritt der Freiherr Lili entgegen, eine gewisse Spannung in den Augen, eine stumme Frage. Sie lächelt ihm zu. „Lieber Onkel, hier hast Du Deinen Brief wieder und — und — mir ist nichts Leid geworden!“

„Putchen!“ ruft er, daß es laut durch den weiten Raum schallt, dann zog er das junge Mädchen so stürmisch an seine Brust, als sei er selbst der Liebhaber, der endlich das lang ersehnte Jawort erhalten. Und noch lauter und fröhlicher ließ seine Stimme durch Haus und Hof, während Lili die Türe aufsucht und ihre Hilfe beim Rosenbescheiden anbietet, was die wirtschaftliche Dame stets selbst besorgt.

Lili will durch diese Beschäftigung die Unruhe in ihrem Innern beschwichtigen; denn sie weiß, daß der Onkel nun nach Rosenfelde Botchaft senden wird, und dann — ? Und nun klopf doch das Herz mit stürmischer Gewalt!

Als dann am Nachmittage, sie sitzen gerade alle zusammen, Onkel, Tante, Mademoiselle und Lili, in dem großen Terrassenzimmer, die breiten Flügeltüren sind weit zurückgeschlagen, und Lili ist gerade um den Kaffeetisch beschäftigt, ein Wagen auf der Rampe anfährt, da springt der alte Herr mit fast jugendlicher Leichtfüßigkeit von seinem Sitz empor, den Ankommenden entgegen, sie mit lautem Zuruf begrüßend.

(Fortsetzung folgt.)



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist
Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee
man zusetzt, umso bekömmlicher wird das
Getränk. Der Gehalt macht's!

Tüllblousen Tüllblousen

mit Cluny-Einsätzen, weiß u. crème, halbfrei 2.75
und Stehkragen, außergewöhnlich billig

Restbestand **Corsetts** 1.50 2.25.

479 **Hugo Waldeck.**

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar, nachmittags 1 Uhr,
kommen im Kesselbacher Gemeindevald, Distr. 5 Hermanns-
weg, nahe der Hühnerstraße

50 Stück Tannen-Stämme von 7,39 Ftm.,

850 Stangen 1. bis 5. Kl.,

19 Rm Buchen- und Eichen-Knüttelholz,

5290 Stück " " " Durchforstungsstellen

zur Versteigerung.

506 Kesselbach, den 22. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Bott.

Habe die **Dampfzlegelei** in Kettenbach käuflich
erworben und halte mich von Mitte Mai ab mit Verkauf von

Ringofensteine

bestens empfohlen.

Hochachtung

Gust. Thomas,

Kettenbach i. Nassau.

439



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszusagen,
meine Herren, wenn Sie
sich angewöhnen, **Wy-**
bert-Tabletten bei sich
zu führen und bei be-
legter Stimme od. rau-
her Hals davon zu nehmen.
„Es gibt kein bess. Mittel,
um die Stimme sofort
klar u. frisch zu machen.“
Dies ist der Inhalt zahl-
loser Zeugnisse über die
in ihrer Wirkung uner-
reichten **Wybert-Ta-**
bletten, die in allen
Apotheken 1 Mark pro
Schachtel kosten. Nieder-
lage in Langenschwalbach:
W. Hilge. 2488

Achtung.

Seit 27 Jahren bestehende,
gutgehende

Holzdrehslerei

mit elektr. Betrieb, in holz-
reicher Gegend u. ohne Kontarr.
in weit. Umkreis, daher noch sehr
ausdehnungsfähig, ist wegen
Sterbefall des Besitzers mit
Haus u. Werkstätte äußerst billig
unter günstig. Zahlungsbeding.
zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter „P. 8.“
befördert die Expedition. 519

Wegen Wegzug

eine gezeichnete Vogelheide mit
dazupassenden Eckbretter, eine
neue Badewanne, ein Stamm
Büchthafen, eine große Partie
Weiß- u. Rotweinflaschen ab-
zugeben

488

Mühlweg 3.

Ein 6sitz. Break

ein- u. zweispännig, ein Doppel-
spanner Pferdegeschirr und
ein Reitjattel billig zu ver-
kaufen bei

Gust. Thomas,

Mainz-Kassel,

440

Erbenheimerstraße 6.

Ein trächt. Rind

zu verkaufen bei 526

Jacob Duhm, Lindschied.

Ein neuer zweispänner

Vorderwagen

zu verkaufen.

Friedrich Hankammer,

527

Häusen a. A.

2 Zimmer-, 1 Haus-

u. 1 Küchenmädchen

gesucht.

293

Villa Adria.

Ein erstes

Zimmermädchen

und ein junger

Hausbursche

für die kurzezeit gesucht. 481

Waldrieden, Schlangenbad.

Zum 1. April gutempfohl.
gewandtes 528

Hausmädchen

zum Allein dienen gesucht.

Frau Rechtsanwält Bladert,
Wiesbaden, Adolfsallee 11 p.

Frühjahrs-Paletots, Ulster und Anzüge

sind in enormer Auswahl in allen modernen Farben, Formen und Preislagen eingetroffen.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in marengo, blau und schwarz, ein- u. zweireihig Mk. 15.—, 18.—, 23.—, 29.—, 35.—, 42.—, 48.—, 56.—

Elegante Massanfertigung

von nur erstklassigen Stoffen bei prima Verarbeitung.

Anzüge nach Maß Mk. 65.—, 69.—, 75.—, 79.—, 85.—, 89.—, 95.—

— Verlangen Sie bitte meine illustrierte Preisliste. —

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56
Fernsprecher 2093.

1113

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum Lindensbrunnen“ hier

1 Pianino, 1 Schreibsekretär, 1 Vertikow, 1 Con-
solischrank, 1 Kommode, 1 Konsole, 1 Doppelpult,
1 Stempelpresse, 2 Stredbänke, 5 Drückbänke.

Langenschwalbach, den 25. Februar 1914.

531

E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag, den 28. Februar d. Js. in dem Rüderschäuser Gemeindevald anberaumte Holzversteigerung findet nicht statt.

Rüderschhausen, den 24. Februar 1914.

524

Der Bürgermeister.

Holzversteigerung

Gemeinde Kemel.

Freitag, den 27. Februar cr., vorm. 9 Uhr, in Distr. Vogelkäsefang 34a beginnend, kommen in den Distrikten 34a und 35b Vogelkäsefang u. 9 Hällerbell: Eichen: Ruhl. 4 Km., Knüpp. 45 Km., Wellen 670 Stück Buchen: Scheit 12 Km., Knüpp. 40 Km., Wellen 670 Stück, Nadelh. 16 Km., Stoch. 23,5 Km.

Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathaus aus den Distrikten Forst 20, Tiergarten 16a und Taubenkopf 30a. Nadelholz-Stangen 4. Kl. 1720 Stück von 34,40 Fhm., 5. Kl. 5080 Stück von 50,80 Fhm., 6. Kl. 4090 Stück von 8,18 Fhm., Nadelholz-Knüppel 43 Km., Wellen 60 Stück, Reiserkn. 5 Km. Anb. Lant. 20 Wellen.

Kemel, den 19. Februar 1914.

790

Lang, Bürgermeister.

Holzversteigerung. Oberförsterei Erlenhof.

Montag, 2. März, 9 vorm., in Dillenberger's Wirt-
schaft zu Springen, aus der Wisperer Waldung, Distr. Springer-
seite, Wisperseite, Röbertopf, Strupfel, Strütherberg, Eichen:
38 Km. Scht. u. Kn., 1180 Wellen, 5 Km. Reiserkn. Bu.:
138 Km. Scht. u. Kn., 440 Wellen, 30 Km. Reiserkn. Erlen:
4 Km. Kn. Nadelholz: 27 Km. Scheit, u. Knüppel, 1 Km.
Reiserkn. 522

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar, nachm. 1 Uhr, kommen
in hiesigem Gemeindevald, in verschiedenen Distrikten
86 Km. Eichen-Knüppelholz,
3630 Stück „ Wellen,
2230 „ Kiefern- „
12 Km. Nadelholz-Knüppel.

Samstag, den 28. Februar, nachmittags 1 Uhr,
kommen in verschiedenen Distrikten

45 Stück Fichten-Stämme von 16,25 Fhm.,
15 „ „ Stangen 1. Kl.,
19 „ „ „ 2. „
14 „ „ „ 3. „
29 Lärchen von 16,49 Fhm.,
2 Birken „ 0,98 „

zur Versteigerung. Zusammenkunft im Dorf.
Watzhahn, den 20. Februar 1914.

474

Der Bürgermeister: Kugelstadt.

Holzversteigerung.

Samstag, den 28. d. Mts., nachmittags 1 Uhr an-
fangend, werden im Oeler Wald, Distr. 27, Bugmantel und
Trischland an Gehölz versteigert:

105 Km. Kiefern-Knüppelholz.

Aus Totalität wird daselbst mit versteigert:

27 Nadelholz-Stämme von 7,66 Fhm.,

200 Fichten-Stangen 1., 2. und 3. Kl.

sowie 147 Kiefern-Stämme von 33 Fhm.

aus 24 Altheburg. Letztere in einem Los.

Orlen, den 21. Februar 1914.

498

Wirth, Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser
liebes unvergeßliches Söhnchen

Willich

nach kurzem Kranksein, im Alter von 1 Jahr, zu
sich zu rufen.

Langenschwalbach, den 25. Februar 1914.

530

Familie Johannes Münz.

Krieger-Berein „Germania.“

Samstag, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr,
Restaurant „Löwenburg“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vereinsangelegenheiten;
3. Wünsche und Anträge.

Die Kameraden sind gebeten, pünktlich und vollzählig
erscheinen.

529

Der Vorstand.

Jugendvereinigung „Jungdeutschland“

Langenschwalbach.

Sonntag, den 1. März 1914, Abends 8 1/2 Uhr,
im Saalbau „zur Krone.“

Jungdeutschland-Abend.

Vortragsfolge:

1. Prolog.
2. Ansprache.
3. Deutschlands Söhne. Deutsches Heimatspiel v. M. B.
4. Jungdeutschland heraus! Lebendes Bild.
5. Heimweh. Volksliedzene von Tschirch.
6. Theodor Körner. Patriotisches Festspiel v. A. Nat.
7. Der Trommeljunge von Denuewitz.
Freiheitslied 1813 . . . v. Paul M.
8. Epilog.
9. Gemeinsames Lied: Deutschland über alles!

Eltern, Lehrherren, Freunde und Gönner werden hiermit
höflich eingeladen.

523

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar, mittags 12 Uhr, kommen
im hiesigen Gemeindevald, Distrikt Martenrotherkeller

83 Stück Tannen-Stämme von 11 Fhm.,

289 „ „ Stangen 1. und 2. Kl.,

9851 „ „ „ 3., 4., 5. u. 6. Kl.

zur Versteigerung.

Egenroth, den 23. Februar 1914.

502

Der Bürgermeister: Klärner.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 3. März d. Js., vormittags 11 Uhr
im Distr. Bodenwald 7 beginnen, wird nachstehend genanntes
Stammholz versteigert:

Bodenwald 7 84 Eichen-Werkholzstämme von 21,60 Fhm.,

Sang 11 29 Buchen „ „ 32,74 „

„ 14 23 Erlen „ „ 7,44 „

„ 9 Km. Erlenknüppel,

„ 300 Kottannen-Stämme von 88 Fhm.,

195 Stück Kottannen-Stangen 1., 2. u. 3. Kl.

Neuhof, den 23. Februar 1914.

525

Gros, Bürgermeister.